

Berge, soweit das Auge reicht - Thüringen

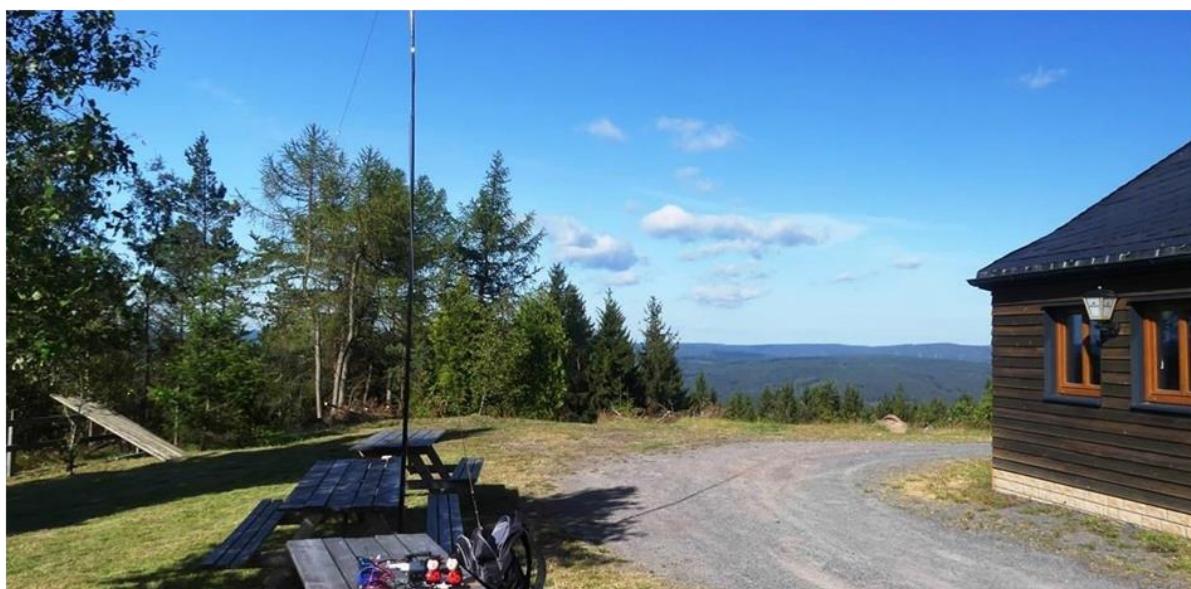
von Bernd, DL2DXA

Teil 2

29. Juli

Das wird ein langer Funktag. Sieben auf einen Streich. Siebenmal die Antenne auf und wieder abbauen, sozusagen als Normzeit-Training. Fast gefechtstmäßig ...

Die für heute geplanten Berge liegen alle um Oberweißbach. Mein Hotel bietet schon ab 7Uhr Frühstück an und so kann ich zeitig zur Meuselbacher Kuppe starten.



Ein breiter bequemer Weg führt in 20 Minuten auf den 786 Meter hohen Berg mit freier Sicht und mehreren Tischen und Bänken, die abends und am Wochenende von der Bergwirtschaft genutzt werden.

Eine gute Stunde mache ich von DA/TH-124 Betrieb auf Kurzwelle und weiter geht's.



Das nächste Ziel ist der Kirchberg, bekannt durch den Fröbelturm als Aussichtsturm. Hier oben gibt es eine Überraschung. Der Kirchberg, DA/TH-127 ist das QTH des OV Oberweißbach X38.

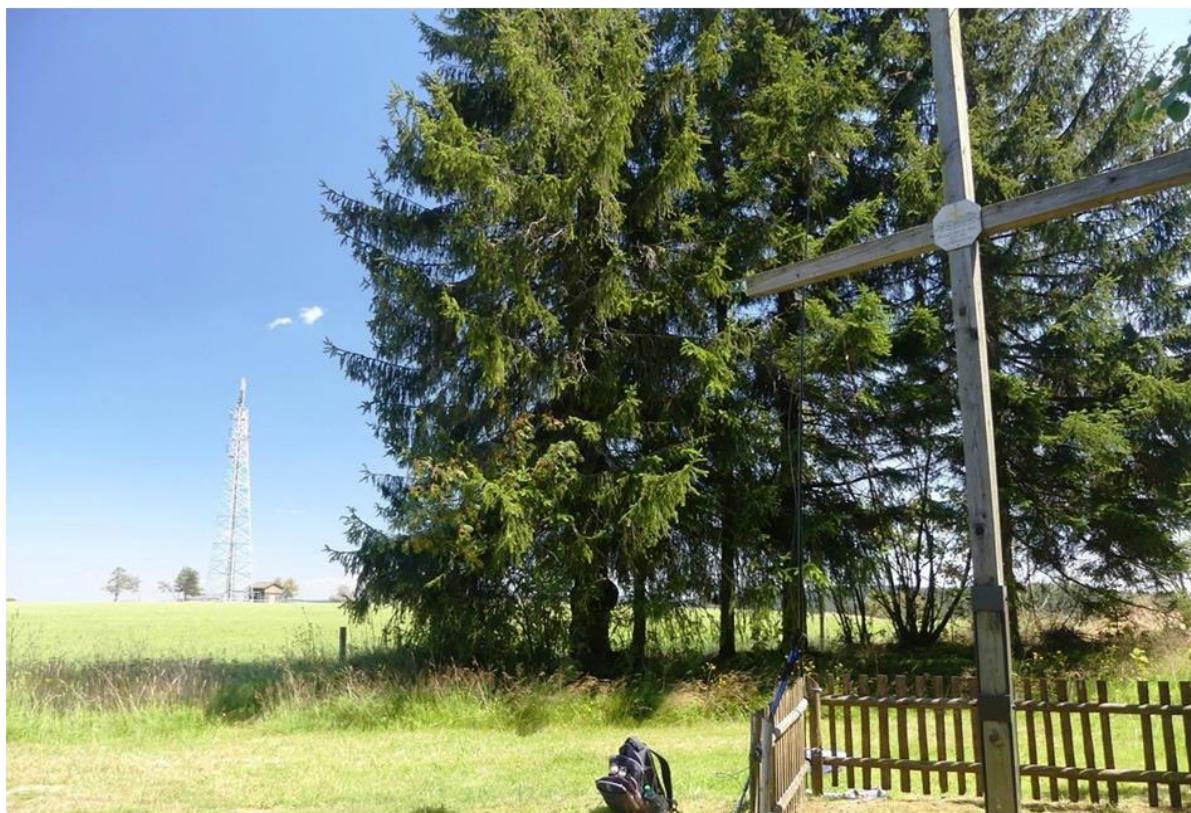


Prima, da stört ein weiterer Draht überhaupt nicht ...



Der Fröbelturm auf dem Oberweißbacher Kirchberg.

Die beiden nächsten Berge sind wenig spektakulär. Der Wurmberg befindet sich etwa 1km vom Kirchberg entfernt und bietet wenig Aussicht, besser sieht es da schon an der Himmelsleiter, DA/TH-135, aus.



Woher der Name kommt, kann ich nicht sagen, denn es handelt sich eher um eine sanfte Kuppe mit einigen Bäumen. Hier wird es Zeit, den letzten Proviant aus dem Rucksack zu vertilgen.

Bereits auf dem Rückweg nach Lichtenhain besuche ich noch den Galgenhügel, DA/TH-611.



hier hat man eine feine Aussicht auf das obere Teilstück der Oberweißbacher Bergbahn, bevor sie dann auf der Steilstrecke ins Schwarzatal hinunter fährt.



Nein - keine Burg. Auch kein Aussichtsturm. Das Bauwerk ist Teil einer wasserwirtschaftlichen Anlage auf dem Falkenhügel, DA/TH-237.



Vom Hotel sind es nur 15 Minuten kurze Wanderung zum Verdien-dir-dein-Feierabendbier-Berg.



Es geht auf die Lichtenhainer Höhe, DA/TH-330 mit Blick über Lichtenhain und dem Bahnhof.

Auf Kurzwelle geht es erstaunlich gut in den Dresdner Raum. Leider sind so spät außer DL3VTA niemand mehr zu erreichen.

30. Juli

Der Tag startet mit blauem Himmel und einem super Frühstück!!

Bei Schmiedefeld liegt der Rauhhügel, DA/TH-885. Endlich höre ich auch mal auf UKW mehrere Stationen. Sonst ist hier meist nur weißes Rauschen ... Auf Kurzwelle typische Sommerbedingungen. Es geht mal über sehr kurze Distanzen. Gekrönt wird der Rauhhügel vom Leipziger Turm. Leider geschlossen.



Dafür aber viel Platz, einige Sitzgelegenheiten und weite Sicht von Osten über Süd nach Westen.

Den folgenden Berg kennen einige sicher zumindest dem Namen nach. Der Wetzstein ist bekannt als Conteststandort und war auch schon Teil des DA0HQ-Teams.



Doch die immer noch sichtbaren Postenwege und Bunkereingänge zeugen auch von einer bewegten Vergangenheit zu Zeiten der DDR-Grenze, die hier im Zickzack verlief und so deutlich schwerer zu bewachen war.

Seit Ende 1983 arbeitete eine Radarstation der NVA auf dem Wetzstein. DDR-Soldaten überwachten von hier den süddeutschen Luftraum. Die Einheimischen vermuteten eine Raketenbasis. Das militärische Sperrgebiet sorgte bis Ende 1989 für viele Gerüchte.



Auch hier fällt meine Drahtantenne kaum auf.



Das weithin sichtbare Wahrzeichen auf dem Wetzstein, der 2004 fertig gestellte Altvaterturm.

Das war's schon wieder. So schnell sind 4 Tage vorbei.

► Teil 1, siehe SBK Nr.243

Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.